

Auswertung der Umfrage Quartier 21-L

von Marie-Ann Marshal
Kordinatorin Freiwilligenengagement und Sozialpastoral
Caritas

Die Online-Umfrage fand vom 01.03.21 – 31.03.21 statt. An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 233 interessiert Bürger*innen. Dabei nahmen vor Allem junge Erwachsene teil (52%) gefolgt von einem großen Anteil im mittleren Alter (34%). Dies entspricht den Erwartungen, dass das Quartier 21-L besonders für junge Menschen/junge Familien attraktiv ist. Ebenso bestätigt sich die Annahme, dass viele der Befragten bereits in der Nachbarschaft des Quartiers leben und somit auch die Umgebung bereits kennen. Dabei ergibt sich ein sehr positives Bild der Wohnumgebung. Insgesamt geben 78% der Befragten an zufrieden zu sein, davon 34% sogar sehr zufrieden, so dass ein hoher Prozentsatz der Befragten gerne in Lüstringen wohnt. In einem neuen Quartier können sich 22% der Befragten vorstellen in einer Wohngemeinschaft zu leben, wohingegen der größere Teil es vorzieht nicht in einer Wohngemeinschaft zu leben. Dies entspricht auch der Angabe von fast der Hälfte der Befragten, die einen Mix aus Geschosswohnungsbau, Einfamilienhäusern und Reihenhäuser bevorzugen. Die Bereitschaft gemeinsam mit einer Baugemeinschaft zu bauen teilt sich annähernd gleich, wobei ein kleiner Überhang eher dazu tendiert nicht gemeinsam mit einer Baugemeinschaft zu bauen (53%).

Einen sehr hohen Zuspruch von 86% bekommt die Bebauung mit ökologischen Baustoffen sowie einem gemeinschaftlichen Energiekonzept und der Nutzung von erneuerbaren Energien. Dies bedeutet, dass der großen Mehrheit der Befragten die ökologische Nachhaltigkeit des Quartiers in allen Bereichen sehr wichtig ist und dies bei der Bebauung, so wie angenommen, eine wichtige Rolle spielt. Bei der Frage nach inhaltlichen Vorstellungen bezüglich des Quartiers ergibt sich ein gemischtes Bild. Dies ist zu erwarten gewesen, da inhaltliche Vorstellungen immer auch sehr individuell sind. Drei Punkte werden von den Befragten mehrheitlich gewünscht. Über die Hälfte der Befragten wünscht sich Orte zum Verweilen, zur Begegnung und zur

Kommunikation wie bspw. Grünflächen oder auch ein Café. Dieser Punkt hat bei den Befragten insgesamt den größten Zuspruch bekommen. Gleich darauf folgt der Wunsch nach Plätzen auf denen Kinder sicher spielen können sowie bessere Radwegnetze in die Innenstadt. Auch hier bestätigt sich die Annahme, dass das Quartier besonders für junge Familien attraktiv ist. Daran schließen sich die Befürwortung für eine Durchgrünung des Quartiers sowie eine gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel.

Die Anbindung an bspw. Ärzte steht nicht im Vordergrund. Dies ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Alter und die Mobilität der Befragten zurück zu führen.

Interessant ist, dass der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum zwar oft genannt wird, aber hinter den drei vorher genannten Hauptpunkten bleibt. Dies kann selbstverständlich vielfältige Gründe haben und müsste entsprechend noch einmal genauer betrachtet werden.

Da es sich bei den Befragten aber um keine Priorität handelt scheint es, als wären die Befragten eher in keiner Not bezahlbaren Wohnraum zu finden. Im Zusammenhang mit den genannten Hauptpunkten scheint die Motivation eines Bezuges im Quartier eher die Veränderung/ Verbesserung der Lebensumstände zu sein. Weniger Zuspruch bekommt die Idee eines Autofreien Quartiers oder Carsharing. Im Zusammenhang mit dem Wunsch nach sicheren Plätzen zum spielen für Kinder müsste hier ein guter Kompromiss gefunden werden. Ebenso sind eine hundefreundliche Umgebung sowie ein Co-Working Space keine Priorität für die Befragten. Dies kann selbstverständlich daran liegen, dass wenig Befragte bspw. Einen Hund besitzen und spiegelt sich auch bei der Auswertung der Frage nach Auslaufflächen für Hunde wieder. Hier liegt die Befürwortung im selben Bereich wie bei der hundefreundlichen Umgebung.

Beim Quartierspielplatz wünschen sich die Befragten vor Allem die klassischen Spielgeräte wie Rutsche, Sandkasten und Schaukel sowie Bänke als Sitzgelegenheit. Auch hier liegt der Fokus der Befragten eher bei (kleinen) Kindern. Es empfiehlt sich, ähnlich wie bei den neuen Spielplätzen (bspw. dem Hasespielplatz) hierfür noch einmal eine gesonderte Umfrage zu gestalten.

Großes Interesse gibt es an einer Quartiersapp (77%) und an der damit verbundenen Nachbarschaftshilfe. Das Interesse sich an der Organisation des gemeinschaftlichen

Lebens zu beteiligen teilt sich annähernd in der Hälfte, wobei ein etwas größerer Teil (53%) die Frage mit „ja“ beantwortet. Gemeinsam mit dem hohen Interesse an der Quartiersapp und der Nachbarschaftshilfe ist die Bereitschaft und auch der Wunsch sich an einem lebendigen Quartier zu beteiligen hoch. Deutlich wird also, dass viele der Befragten sich gerne an der Nachbarschaftshilfe beteiligen, allerdings nicht ganz so viele an der Organisation des gemeinschaftlichen Lebens beteiligt sein wollen, wobei auch dieser Prozentsatz auf viele engagierte Menschen schließen lässt. Dieses hohe Potential kann durch einen/eine Quartiersmanager*in sehr gut genutzt und voran gebracht werden. So kann der/die Quartiersmanager*in die Organisation unterstützen und den Prozess von Beginn an begleiten.

Zusammenfassung

Bei der Umfrage gab es eine gute Beteiligung. Es bestätigt sich die Annahme, dass viele Befragte bereits mit der Umgebung des neuen Quartiers vertraut sind. Es haben sich besonders jüngere Menschen an der Umfrage beteiligt, so dass sich ebenfalls die Annahme bestätigt, dass das Quartier besonders für junge Familien interessant ist. Bevorzugt wird eine Mischung aus Einfamilien/Reihenhäusern und Geschossbauwohnungen. Besonders wichtige Punkte sind für die Befragten die ökologische Nachhaltigkeit, Orte zum Verweilen, sowie Spielgeräte auf dem Quartiersspielplatz. Ebenso eine gute Verkehrsanbindung, auch für Radfahrer*innen. Besonders schön ist der Zuspruch für ein lebendiges Quartier, in welchem Nachbarschaftshilfe und Gemeinschaftsleben stattfinden können. Um dies bestmöglich zu gestalten ist ein/eine Quartiersmanager*in eine gute Möglichkeit.